

Liebe Leserin, lieber Leser

Handelskrieg, Polarisierung und militärische Konflikte – nach 2025 und den ersten Tagen im 2026 fällt es schwer, optimistisch auf das neue Jahr zu blicken. Und doch gibt es auch gute Gründe dafür. Denn unser Land verdankt seine Stärke nicht der Abwesenheit von Problemen. Vielmehr ist die Schweiz stark, weil sie Störungen produktiv zu nutzen weiß. Das ist die zentrale These unseres Buches «Antifragile Schweiz – 17 Strategien für eine Welt der Unordnung», das wir kurz vor dem Jahreswechsel veröffentlicht haben.

Im ersten Newsletter des neuen Jahres wollen wir ein paar Aspekte davon vertieft aufnehmen. So ist zum Thema in den vergangenen Tagen eine Kolumne unserer Fellow Patricia Schafer sowie ein Interview mit unserem Direktor Jürg Müller erschienen. Und passend zu den Neujahrsvorsätzen wollen wir Ihnen heute auch ein paar jener Tipps mitgeben, die ein Neuropsychologe für einen antifragilen Alltag zusammengetragen hat.

Denn egal ob als Land oder als Mensch: Nur wer stetig daran arbeitet, um kleinen Erschütterungen etwas Positives abzugewinnen, sieht in Krisen auch Chancen, um daran zu wachsen. Wir von Avenir Suisse freuen uns jedenfalls sehr, Sie auch 2026 immer wieder mit neuen Ideen etwas stören zu dürfen – und damit ebenfalls einen kleinen Beitrag zu Ihrer Antifragilität zu leisten.

In dem Sinne: auf ein antifragiles neues Jahr – eines, das uns stärker und zuversichtlicher macht.

Ihr Avenir Suisse Team

Kolumne zum Jahreswechsel

Findet die Schweiz 2026 den Mut zum Aufbruch?

Unser Land steht vor tiefgreifenden Herausforderungen, doch der Wille zu umfassenden Reformen scheint noch gering. Dabei haben wir gegenüber unseren grossen Nachbarn einen gewichtigen Vorteil: unsere bewährten Institutionen. Wenn wir sie richtig nutzen, tragen sie zur Antifragilität der Schweiz bei. Weshalb einiges dafür spricht, dass 2026 das Land wieder mehr Mut zum Aufbruch finden dürfte, [lesen Sie in der Kolumne von Jürg Müller in der «NZZ am Sonntag»](#).

Interview in der NZZ

Liberalismus ist unbequem – und dringend nötig



Bürokratie und Regulierungen nehmen zu. Immer öfter ertönt der Ruf nach dem Staat. Stattdessen braucht es liberale Lösungen, damit die Schweiz erfolgreich bleibt. Dafür setzt sich Avenir Suisse seit 25 Jahren ein. Im Interview mit der «Neuen Zürcher Zeitung» erklärt Jürg Müller, wie wir auch in Zukunft [Fakten in die Debatte einbringen und mit neuen Ideen konkrete Reformen anstoßen werden](#).

Tipps vom Neuropsychologen

Ihr Reiseführer in ein antifragiles 2026

Antifragilität ist nicht nur etwas für Länder, sondern auch für Menschen. Der Neuropsychologe Peter Krummenacher zeigt, wie man im Alltag an Unsicherheit wachsen kann – etwa mit einem Risikotag oder dem gezielten Einsatz von Ironie. Sein «Reiseführer in eine antifragile Zukunft» richtet sich an alle, die [2026 neue Wege gehen wollen](#).

Antifragile Institutionen

So bleiben Krisen Chancen

Unser Land war immer dann erfolgreich, wenn es auf der Welt turbulent zu- und herging. Damit das 2026 so bleibt, müssen wir die Schweizer Institutionen weiterentwickeln – und dabei auf Vielfalt, Verantwortung und Flexibilität setzen. Wie Patricia Schafer in ihrer Kolumne schreibt, erreicht man das am besten mit einer antifragilen Lebenshaltung, [die nicht jedes kleine Risiko vermeiden will](#).

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Freiheitsindex 2025](#)

[Ab die Post!](#)

[Antworten auf den Zollkonflikt](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).

